



## Bataclan

### Zum Terror in Paris

Heinz Gess

Zitation: Gess, Heinz (2015): Bataclan. Zum Terror in Paris, in: Kritiknetz - Zeitschrift für Kritische Theorie der Gesellschaft

© 2015 bei [www.kritiknetz.de](http://www.kritiknetz.de), Hrsg. Heinz Gess, ISSN 1866-4105

### Zum Terror in Paris

Was die Medien hierzulande verschweigen: Der Anschlag im Bataclan war ein vernichtungsantisemitisch motivierter Anschlag.

Zur Erinnerung: Tagelang wurde in den hiesigen Medien verschwiegen, dass der Anschlag auf die Redaktion der Satire Zeitschrift Charlie Hebdo ein vernichtungsantisemitisch motiviertes Pogrom war; tagelang damit hinter dem Berg gehalten, dass der Supermarkt, in dem die Islamisten mordeten, ein jüdischer Supermarkt war und bewusst als jüdischer ausgewählt war, um möglichst viele Juden töten zu können.

Erst als das nicht mehr zu verheimlichen war, gab die Medienindustrie hierzulande ihr beredtes Schweigen auf. So tief saß die Angst, das Standortkapital könnte sich ein Geschäft verderben: Muss ich noch sagen mit wem?

Nicht anders war es vor dem Gaza-Krieg der Hamas gegen Israel, der nicht damit endete, dass die Juden von den Raketen der Hamas

ins Meer getrieben wurden, sondern mit der Zerstörung der Stätte der vernichtungsantisemitisch motivierten Täter und ihrer zivilen Helfer und Helfershelfer. Sechs Wochen lang beschoss die Hamas von Gaza aus das Kernland Israels mit Raketen, die bis nach Tel Aviv reichten. Es gab Tote und viele Verletzte, aber die hiesigen Medien berichteten davon nichts. Kein Wort – weder in den Fernsehnachrichten noch in der Presse. Es war, als hätte in der Zentrale für Volksaufklärung und Propaganda der Führer den Befehl erteilt, nicht darüber zu berichten, damit man die israelischen Juden auf die Anklagebank setzen und den Schuldspruch über sie verhängen kann, wenn sie die Gegenwehr organisieren. Genau so kam es dann auch. Als die israelische Armee nach sechs Wochen und vielen vorherigen Warnungen zum massiven Gegenschlag ausholte, ließ die Kulturindustrie hierzulande ihre hetzende Meute los und es gab kein Halten mehr. Bis heute hält sich das von den hiesigen Medien in die Welt gesetzte Gerücht, Netanjahu sei schuld an dem, was im Gaza Krieg geschehen sei.

Ich schrieb damals darüber im Kritiknetz - <http://bit.ly/1PvAsGG> - und sagte zwei Wochen, bevor der israelische Gegenschlag erfolgte, diesen Ablauf voraus. Und genau so kam es, als sei es das Natürlichste von der Welt. So tief sitzt der Wunsch hierzulande, sich nur ja kein Geschäft mit den antisemitischen Todfeinden der „Zionisten“ entgehen zu lassen.

So auch jetzt wieder: Die Internetseite „Lizas Welt“ (Bataclan, Ein antisemitischer Anschlag, 15.11.2015) kommentiert die Mordserie in Paris wie folgt: "Als »Hauptstadt der Prostitution und des Lasters« hat der »Islamische Staat die französische Kapitale Paris in seinem Statement zu den koordinierten Terroranschlägen vom Freitagabend bezeichnet. Dass sie dabei auch das »Bataclan« im beliebten elften Arrondissement als Anschlagziel auswählten und dort mordeten, 89 Menschen sind es nach dem derzeitigen Stand, war alles andere als ein Zufall. Denn das seit 1865 bestehende Veranstaltungsort am Boulevard Voltaire wurde bis vor kurzem von jüdischen Eigentümern geführt, Pascal und Joel Laloux. Im September verkauften die beiden nach 40 Jahren die Konzerthalle, weil sie – wie so viele französische Juden in diesem Jahr – nach Israel auswanderten. Zuvor hatte es dort regelmäßig proisraelische Veranstaltungen gegeben, beispielsweise eine jährliche Gala der jüdischen Organisation Migdal zugunsten der israelischen Grenzpolizei Magav. Seit 2007 befand sich das Theater deshalb im Visier „antizionistischer“ Gruppen.

Im Januar und im Dezember 2008 kam es jeweils zu heftigen Protestaktionen, vor allem die zweite Manifestation hatte es in sich. Eine Gruppe verummter Demonstranten mit Palästinensertüchern drohte damals: „Wenn das Bataclan und Migdal wie in den vergangenen Jahren eine Gala für Magav organisieren, die Grenzpolizei der israelischen Armee, werden das die Leute nicht mehr unterstüt-

zen, und ihr werdet die Konsequenzen eurer Taten tragen. Das nächste Mal kommen wir nicht zum Reden.“ 2011 sagte ein Mitglied der salafistischen Terrorgruppe »Jaish al-Islam« (Armee des Islam) der französischen Wochenzeitschrift »Le Point« zufolge bei einem Verhör des französischen Inlandsgeheimdienstes: »Wir planen einen Anschlag auf das Bataclan, weil die Eigentümer Juden sind.« Im September 2015 wurde bekannt, dass sich »Jaish al-Islam« dem »Islamischen Staat« angeschlossen hat.

Auch die »Eagles of Death Metal«, die an diesem Abend ein Konzert im »Bataclan« gaben, standen im Fokus der Terroristen. Denn erst unlängst spielte die Band im »Barby Club« in Tel Aviv, und dabei bekundete ihr Frontmann Jesse Hughes laut der Tageszeitung »Jerusalem Post« offensiv seine Solidarität mit Israel. »Einen Ort wie diesen würde ich nie boykottieren!«, sagte er, und: »Ich habe mich nie zuvor so zu Hause gefühlt wie hier!« Der »Pink Floyd«-Mitbegründer Roger Waters – ein besonders penetranter Aktivist der antiisraelischen BDS-Bewegung, die für Boykotte, Desinvestitionen und Sanktionen gegen den jüdischen Staat eintritt – hatte die »Eagles« zuvor in einer E-Mail aufgefordert, nicht in Israel aufzutreten. Hughes sagte während des Konzertes, er habe ihm in lediglich zwei Wörtern geantwortet (»F\*ck you!«).

»Der Feind wird nur dann zum absoluten Feind, wenn er als Kollaborateur der Juden und ihrer unmittelbaren Verbündeten identifiziert ist«, schrieb Gerhard Scheit bereits vor elf Jahren in seinem Buch »Suicide Attack« über die Logik der Selbstmordattentate. Die Täter im »Bataclan« haben die Veranstalter, die Band und die Konzertgäste samt und sonders als solche absoluten Feinde identifiziert und deshalb nicht gezögert, sie zu exekutieren, solange die Munition reichte. Als schließlich die Polizei eintraf, haben sie ihre Sprengstoffgürtel gezündet. Es war dies die

»Fortsetzung des Pogroms mit anderen Mitteln« als »Privatisierung staatlicher Vernichtungsaktionen« (Scheit), »die Intention wird ohne direkte Verfügung über das Gewaltmonopol des Staates verfolgt – so hat die Aktion selbst den Anschein von Ohnmacht und bietet sich der Deutung als ›Verzweiflungstat‹ an«. Wie nicht anders zu erwarten, macht deshalb einmal mehr die kreuzdumme Frage die Runde, was »wir« »ihnen« bloß angetan haben, dass sie »so etwas« tun.

Unterschlagen wird demgegenüber in der Berichterstattung hierzulande, dass es sich bei dem opferreichsten Angriff von Paris um einen antisemitischen Anschlag handelt. Ob die Ermordeten selbst jüdisch sind oder nicht, spielt dabei eine untergeordnete Rolle, denn entscheidend ist in diesem Zusammenhang die Intention der Täter – und die ist eindeutig. Dass darüber gleichwohl nicht gesprochen wird, sagt eine Menge aus. Um keinen Preis will man eine Linie von Paris nach Israel ziehen, wo man Selbstmordattentaten schon zu Beginn des Jahrtausends und anderen Formen islamistischen Terrors täglich ausgesetzt ist. Konsequenterweise wird der jüdische Staat fast immer ausgespart, wenn die Medien Übersichtskarten veröffentlichen, auf denen Orte von Anschlägen verzeichnet sind. Und er fehlt auch in Bilderstrecken von Solidaritätskundgebungen für die Opfer des Terrors, obwohl in Israel nach Ereignissen wie in Paris regelmäßig demonstriert wird." Soweit aus Lizas Welt.

Ich will aus meinem Herzen keine Mördergrube machen:

Statt die Pogrome auf israelische Juden in Israel und die kriegerischen Angriffe auf Israel als das zu kennzeichnen was sie sind, nämlich vernichtungsantisemitisch motivierte Mordtaten, wird verkehrt herum Israel regelmäßig von der EU an den Pranger gestellt

und dem islamistischen Terror als Sündenbock geradezu aufgedrängt. Der islamische Djihaad, der die westliche Lebensweise frontal angreift, soll als Missbrauch des Herrschaftsanspruchs des Islam gelten, den der Prophet zu seinen Lebzeiten in vielen Kriegen und Massakern an jüdischen Stämmen in Arabien, die sich seinem Herrschaftsanspruch nicht fügen wollten, unmissverständlich erhoben und im Koran als angeblich, ewiges Wort Gottes' fixiert hat. Derselbe Djihaadismus indes wird, wenn er sich nur und nur gegen Israel richtet und den übrigen Westen verschont, als gerechtfertigt hingestellt. Israel wird unisono verurteilt, selbst Schuld an dem djihaadistischen Krieg zu sein, mit dem es seit es existiert überzogen wird. So wird Israel stellvertretend für die Schuld der Schuldigen – für die Schuld und das alte Unrecht, die im Kapitalismus im Tausch und in der Warenförmigkeit der lebendigen Arbeitskraft versteckt sind - zum Sündenbock gemacht und dem djihaadistischen Islamismus preisgegeben. Die üblichen aggressiven Rationalisierungen für die Preisgabe Israels sind: ‚Israel ist der Nazi-staat von heute‘, ‚Israel tut den palästinensischen Arabern an, was die Nazis den Juden angetan haben.‘, ‚Israel ist die größte Gefahr für den Weltfrieden‘, also ‚unser Unglück‘ (Treitschke), ‚Israel ist ein Staat, der auf Landraub beruht‘, ‚ein Apartheidstaat‘ oben-dreien etc. In diesen Rationalisierungen waschen die Hintergründtäter Europas ihre Hände in Unschuld, wie dereinst der Römer Pontius Pilatus, als er Jesus um der römischen Herrschaft willen opferte.

In aller Schärfe formuliert: das ideologische Geschäft auf Gegenseitigkeit, das gegenwärtig zwischen den politischen Ökonomen und ökonomischen Politikern im konformistischen Westen und islamischen Osten zugange ist, heißt: ‚Wir definieren Israel als Missbrauch der westlichen Lebensform und überlassen es euch, den „Missbrauch“ mit unserer finanziellen und politischen Unterstützung (s. Kenn-

zeichnungspflicht israelischer Waren aus den umstrittenen Gebieten) zu bekämpfen, wenn ihr eurerseits bereit seit, den islamischen Djihad, sofern er den Westen angreift, mit uns zusammen als Missbrauch des Islam zu definieren und zu bekämpfen.' Es ist das uralte verbrecherisch-satanische Spiel der Herrschaft mit den Juden, die seit 2000 Jahren als stellvertretende Sühneopfer für ihre Schuld herhalten müssen. Die Stelle des römischen Imperiums nimmt heute die EU ein, und wo einst Pontius Pilatus und Augustus ihre Hände in Unschuld wuschen, waschen sich heute Junker, Merkel, Hollande und Abbas, ihr Stellvertreter in Israel, ihre Hände in Unschuld. Nichts haben die Herrschaften aus der Shoa gelernt, wirklich nichts, gar nichts außer wie noch tiefer und noch raffinierter zu verdrängen und zu rationalisieren sei! Wie sollten sie auch etwas gelernt haben, wo der Antisemitismus die reale Gegenbewegung zur Bewegung der menschlichen Emanzipation von gesellschaftlicher Herrschaft ist, und sie die letzten sind, die diese wollen. Die Freiheit und Gleichheit, die sie meinen, ist stets nur die Freiheit und Gleichheit in den Fesseln des Kapitals.

### **Christian Lindner (FDP) heult mit den Wölfen**

Woher der Hass, wo in Deutschland und Frankreich doch so ein tolerantes politisches Klima herrscht. Immer wieder wird diese Scheinfrage in den deutschen Massenmedien gestellt. Schon die Frage ist eine Lüge. Denn sie unterstellt einen Sachverhalt als wahr, den es nicht gibt. In Deutschland herrscht mitnichten Toleranz im Geiste der emanzipatorischen Aufklärung, sondern Duckmäuserei vor militanten Islamisten, die die Trennung von Staat und Zivilgesellschaft, zu der das religiöse Bekenntnis gehört, partout nicht akzeptieren. Sie akzeptieren diese Trennung ebenso wenig wie die Existenz des Staates Israel und fordern lauthals auf deutschen

Straßen bei Demonstrationen, dass Juden zu töten und Israel zu liquidieren sei, ohne dass das in Deutschland als Volksverhetzung geahndet wird oder ein zivilgesellschaftlicher Protest gegen derlei Parolen zustande käme. Politiker schweigen dazu und nehmen meist sogar noch muslimische Gemeinden in Schutz, die keinerlei Anstrengungen zeigen, diese Volkverhetzung zu bekämpfen, sondern sie häufig in ihren Moscheen sogar schüren, aus Angst, sie könnten andernfalls „islamophob“ und „fremdenfeindlich“ gescholten werden. Sie wollen sich nicht den Mund verbrennen, um sich nur ja kein politisches und ökonomisches Geschäft zu verderben. Dieses Duckmäusertum, ihre feige, geschäftsorientierte Unterwerfung unter muslimische Ansprüche, die Situation nach ihrem gusto definieren und bestimmen zu können, wer hierzulande wer ist oder als wer was zu gelten hat, nennen sie beschönigend Toleranz. Intolerant ist aus ihrer Sicht, wer zu diesem Antisemitismus nicht schweigt, sondern mit dem Finger auf das zeigt, was sie so gern verschweigen möchten, um in der Maske der Gutmenschen mitmachen zu können. Ihn nennen sie „Brunnenvergifter“, und das war wie man aus der Geschichte des Judenhasses hierzulande wissen kann, immer „der Jude“. Weil man das weiß, spricht der kluge Antisemit heute statt vom „Brunnenvergiften“ lieber von der „Vergiftung des politischen Klimas“. Aber gemeint ist dasselbe, und es ist selbstverständlich wieder einmal „der Jude“, der den Brunnen vergiftet. Mögen sie auf auch „Juden ins Gas!“ (Gelsenkirchen), „Schieß Jude, brenn!“ (Essen) – skandieren, Vergiftung des politischen Klimas ist **das** nicht; Vergiftung des politischen Klimas ist es, wenn sich der Vorsitzende des Zentralrats der Juden untersteht, derartige Vorgänge öffentlich zu machen und darauf hinzuweisen, dass die Täter solcher Pogrome mit großer Mehrheit arabische oder türkische Immigranten sind und man deshalb bei der massenhaften Immigration dieser Bevölke-

rungsgruppen allen Grund habe, deren Einstellungen zu prüfen und gegebenenfalls auch Einreisen nicht zu gestatten. Er der Jude, der sich mit recht bedroht fühlt, wird sogleich zum Brunnenvergifter erklärt und die zum Pogrom gegen Juden bereiten Täter entschuldigt. Ein Beispiel für diese Verkehrung, die ich mich nicht scheue, einen Fall von verdruckster Judenfeindschaft (aus Geschäftsinteresse) zu nennen, gab neulich Christian Lindner, der neue Strahlemann der heruntergekommenen FDP.

Aber um die Ungeheuerlichkeit dieses Vorganges, der Verdrehung des Herrn Lindner, der wie jeder neoliberale Ideologe ungemein geübt darin ist, die Wahrheit ins Gegenteil zu verkehren, deutlich zu machen, gebe ich vorab noch einen kleinen Bericht zur wirklichen Lage. Ich entnehme den Lagebericht einem Artikel von Gerd Buurmanns Aus „der Jüdischen“ vom 5. Dezember 2015.

- Eine muslimische Gemeinde der „Türkisch-Islamischen Union der Anstalt für Religion e.V.“ (DITIB) in Nordhessen hatte kürzlich auf ihrer Internetseite eine ausführliche Sammlung judenfeindlicher Sprüche aus dem Koran und den Hadithen auf Türkisch veröffentlicht. Sie kommentierte diese Suren wie folgt: „Die Juden predigen Gutes, aber hören nicht auf Böses zu tun. (...) Die Juden sind gemein. (...) Juden haben ihre eigenen Propheten umgebracht. (...) Juden sind geizig. (...) Juden sind schwache Kämpfer.“

Im Sommer 2014 schallten folgenden Pogromparolen gegen Juden über deutsche Straßen: „Jude, Jude, feiges Schwein, komm heraus und kämpf allein!“ (Berlin) „Juden ins Gas!“ (Gelsenkirchen) „Schieß Jude, brenn!“ (Essen)

Am 12. Juli 2014 zog eine Menschenmenge durch die Frankfurter Innenstadt und brüllte „Allah ist groß“ und „Kindermörder Israel“. Sie bekamen dafür sogar die Lautsprecher

eines Polizeiwagens geliehen, damit jeder ihre Hetze hören konnte! Bei der Demonstration wurden Plakate mit deutlichen Aussagen gezeigt. Auf einem Plakat stand: „Ihr Juden seid Bestien“

In Aachen wurde in der Nacht vom 1. auf den 2. August 2010 der jüdische Friedhof mit Hakenkreuz und der Parole „Freiheit für Palästina“ beschmiert.

In Hannover wurden 2010 Juden von Kindern und Jugendlichen mit Steinen beworfen.

In Duisburg wurde 2009 unter massiver Polizeigewalt eine Israelfahne aus einer privaten Wohnung entfernt, weil sie von draußen zu sehen war und so den öffentlichen Frieden stören sollte. Auch in Berlin wurde die Polizei gegen eine Israelfahne aktiv. In Bochum musste sogar eine Frau Strafe zahlen, weil sie eine israelische Fahne öffentlich gezeigt hatte.

Am 24. Mai 2014 um 16.59 Uhr brüllte das Publikum in der mit 18.000 Menschen besetzten Lanxess Arena in Köln lautstark „Verflucht sei Israel!“.

Am selben Tag wurde ein israelisches Paar und eine französische Besucherin im jüdischen Museum in Brüssel erschossen. Am selben Tag wurden in Frankreich zwei Juden, die aus einer Synagoge kamen, brutal zusammengeschlagen.

In Frankreich erschoss einer der Terroristen rund um den Anschlag auf „Charlie Hebdo“, Amedy Coulibaly, in einem jüdischen Supermarkt Juden, weil sie Juden waren.

Am 21. Januar 2006 wurde in Frankreich Ilan Halimi entführt und über einen Zeitraum von drei Wochen zu Tode gefoltert, weil er Jude war.

Am 19. März 2012 wurden vier Menschen vor einer jüdischen Schule in Toulouse getötet, drei der Opfer waren Kinder.

In der Stadt Odense in Dänemark wurden Ende 2008 zwei Israelis angeschossen. Ein paar Wochen später am 8. Januar 2009 riefen auf den Straßen in Oslo ungefähr zehntausend Menschen „Tötet die Juden!“ und „Schlachtet die Juden ab!“

All diese Hassverbrechen wurden begangen von Menschen aus Kulturen, „in denen der Hass auf Juden und die Intoleranz ein fester Bestandteil ist. Denken Sie nicht nur an die Juden, denken Sie an die Gleichberechtigung von Frau und Mann oder den Umgang mit Homosexuellen.“ (Schuster, Vorsitzender des Zentralrats der Juden)

Dies alles geschah, ohne dass irgendein Politiker bereit war, die politische Verantwortung dafür zu übernehmen oder das politische Versagen der politischen Klasse hierzulande zu thematisieren. Es gab auch keine nennenswerten Gegendemonstrationen. Medien, die bei der AfD- und PEGIDA- Demonstrationen überschäumende Empörung simulieren, spielen die hasserfüllten Demonstrationen gegen Israel und die Juden, bei denen von Hakenkreuz und Lügenpresse und der Forderung nach einem neuen Auschwitz alles dabei war mit einer Kälte herunter, die mich erschauern lassen.

In dieser gesellschaftlichen Situation kommentiert Christian Lindner folgende Feststellung von Josef Schuster, dem Vorsitzenden des Zentralrates,

*„Viele der Flüchtlinge fliehen vor dem Terror des ‚Islamischen Staates‘ und wollen in Frieden und Freiheit leben, gleichzeitig aber entstammen sie Kulturen, in denen der Hass auf Juden und die Intoleranz ein fester Bestandteil ist. Denken Sie nicht nur an die Juden, denken Sie an die Gleichbe-*

*rechtigung von Frau und Mann oder den Umgang mit Homosexuellen.“*

wie folgt:

*„Antisemitismus und Homophobie, das ist kein Spezialproblem von Flüchtlingen. Das halte ich für **falsch und es ist ein weiterer Beitrag, das gesellschaftliche Klima zu vergiften.**“* (25.11.2015 bei der Talkshow Anne Will)

Nun wissen wir es wieder, falls wir es vergessen hatten: Der Brunnenvergifter ist immer der Jude; und der Schlimmste von allen ist derjenige, der behauptet, es gäbe irgendwo auf der Welt Antisemitismus und der sei nicht gleich verteilt, sondern in den vom Islam beherrschten Regionen der Welt zur Zeit sehr viel ausgeprägter und virulenter als hierzulande, was den hierzulande üblichen selbstverständlich nicht besser macht. Denn über kurz oder lang wächst zusammen, was zusammen gehört und es entsteht die neue antisemitische autoritär-narzisstische Quer- oder Volksfront, die nichts gelten lässt, was mit ihr nicht identisch ist.

In Frankreich ist dieser Verfallsprozess – Adorno und Horkheimer nennen den Vorgang „Dialektik der Aufklärung“ - weiter fortgeschritten als hierzulande. So wie Lindner haben sich sämtliche Politiker der linken und liberalen Richtungen in Frankreich jahrzehntelang gegen den anwachsenden Rechtsextremismus, Rassismus und vor allem Antisemitismus verhalten: den Kopf in den Sand gesteckt, falsche Toleranz gepredigt, die intellektuelle Auseinandersetzung gescheut, den Antisemitismus noch verleugnet, während schon die ersten Juden zur Schlachtbank geführt wurden. Das grausige Resultat tritt heute zutage, und es wird noch schlimmer kommen. Ein Menetekel für die Bundesrepublik, in der die politische Klasse aus Geschäftsinteresse und Bequemlichkeit, orientiert am kurzfristigen Erfolg ohne jede Lang-

sicht denselben falschen Weg eingeschlagen hat.

Weil mir die Anschläge in Paris und wie sich die Lage auch hierzulande entwickelt, vor allem aber das beharrliche Verschweigen des vernichtungsantisemitischen Hintergrundes dieser mörderischen Aktionen keine Ruhe ließen, habe ich einige Texte des Kritiknetzes zur Kritik des islamischen Antisemitismus, islamischen Djihadismus, Israelfeindschaft, der Lage in Frankreich etc auf der Startseite des [www.Kritiknetzes.de](http://www.Kritiknetzes.de) versammelt und empfehle Ihnen mit Angabe der Links ihre Lektüre. So können Sie sich sehr rasch über die Hintergründe informieren.

Gegenaufruf gegen den demagogischen Aufruf „Rassisten sind eine Gefahr, nicht Muslime“. Feindbild Islamkritik. - <http://bit.ly/1SS37nU>

Alain Finkielkraut? Nicht islamophil, ergo ein Rassist! Rezension und Kommentare zu A. Finkielkrauts Essay „L'identité malheureuse“ („Die unglückliche Identität“) - <http://bit.ly/1HnrTee>

Israel, Palästina und der Nahostkonflikt. Eine Kritik an Günter Pohls Artikel „Kein Frieden in Sicht, aber eine dritte Intifada“ aus der „UZ“ vom 23. - <http://bit.ly/1GQciUu>

Der Islam in Frankreich und Badiou's Utopie des Grauens - <http://bit.ly/1FBUF6n>

Patriarchale Zwänge und Antisemitismus bei Kindern von Migranten. Patriarchale und antisemitische Weltbilder bei Jugendlichen können überwunden werden - <http://bit.ly/1GQciUu>

Politische Psychologie des Djihadismus. Zur politischen Psychologie der „Djihadisten“ aus westlichen Ländern - <http://bit.ly/1GNHk9t>

Die Attraktion des "Kalifats". Politik letzter Menschen - <http://bit.ly/181qute>

Gesellschaftliche Herrschaft und Antisemitismus in der Weltgesellschaft - <http://bit.ly/181qute>

Antisemitismus als Denkform - <http://bit.ly/VzZ471>

Judith Butler und Theodor W. Adorno im historisch-gesellschaftlichen Kontext - <http://bit.ly/1mvY2oZ>

Xenophobie und Antisemitismus im Neoliberalismus. Zur Pathologie kapitalistischer Krisenbewältigung - <http://bit.ly/1PJwlmY>

### **Kommentar zur Kennzeichnungspflicht von Waren aus den umstrittenen Gebieten in Israel**

Die Kennzeichnung jüdischer Produkte ist sehr alt. Im mittelalterlichen Europa wurde den Juden die Produktion von Waren gänzlich verboten. Deshalb wurden sie häufig als Geldverleiher oder in anderen Dienstleistungsberufen. Das änderte aber nichts am Antijudaismus der Christen, sondern verschob nur deren antijudaistisches Stereotyp bzw. reicherte es um eine zusätzliche Komponente an: „Der Jude“ war nun nicht mehr der zur Erlösung und Anerkennung von Jesus als den Christus (Erlöser) existenziell unfähige Sohn Satans, sondern darüber hinaus auch noch der, der betrügerische Händler, der nicht von der eigenen Hände Arbeit lebt wie er schaffende, opferbereite Christ, sondern von der Ausbeutung der Arbeit Anderer durch den Geldhandel. (s. dazu mehr in: "Eine treue Vermahnung an alle Christen", sich zu hüten vor Antisemitismus, Israelfeindschaft und Wölfen in Schafspelzen" - <http://bit.ly/1PNM4Dr>)

). Die Nazifaschisten forderten, kaum hatten die deutsche politische Klasse ihnen die Führung überlassen, das deutsche Volk sogleich auf: „Deutsche. Kauft nicht beim Juden“. Später ergänzten sie den Kaufboykott jüdischer Produkte aus ‚dem ‚von Juden infiltrierte Deutschland‘ durch die Kennzeichnungspflicht von Juden selbst zum Zwecke der „Volksaufklärung“ darüber, wer hier hingehört und wer nicht. Heute fordern die EU-Obrigkeit ihre Mitglieder auf, israelische Waren aus den „besetzten Gebieten“ (die in Wahrheit nicht besetzt sind, weil sie niemals zu „Palästina“ gehörten, das es nie gab, sondern zwischen Juden und Arabern, die sich „palästinensisches Volk“ nennen, umstritten sind) zu kennzeichnen. Auch das geschieht angeblich um der „Volksaufklärung“ willen, um die „die Völker“ darüber aufzuklären, dass israelische Produkte, die des Judenstaates, dort nichts zu suchen und Juden dort nicht zu produzieren haben. Da stellt sich dem Hellhörigen gleich die Frage: ‚Wieso dürfen dann Juden dort überhaupt leben, und wie sollen sie dort leben, ohne zu produzieren? Etwa nur als Geldverleiher? Wäre es nicht besser, nicht nur die Produkte der Juden, sondern sie selbst auch um der Volksaufklärung willen zu kennzeichnen, damit „die Völker“ wissen, wer in die umstrittenen Gebiete hinein gehört und wer eben nicht. So informiert könnten die europäischen Käufer noch besser die – im Jargon der EU-Oberen – ‚richtige Kaufentscheidung‘ treffen und die jüdischen Waren **mitsamt ihren Erzeugern** boykottieren.

Warum eigentlich nicht gleich alle Waren aus Israel - dem Staat, der „unser Unglück“ (Treitschke) und nach deutscher Mehrheitsmeinung ‚die größte Gefahr für den Weltfrieden‘ und ‚der „Nazi-Staat von heute‘ ist, zu boykottieren? Diese Frage zusammen mit dem spontanen Zusatz: Boykottieren, aber

natürlich nicht, um den dortigen israelischen Juden zu schaden: „Gott bewahre“ und „Friede den Menschen auf Erden, die guten Willens sind“, sondern nur um die Völker aufzuklären, wer eigentlich nach „Palästina“ gehört, nämlich „palästinensische“ Christen und Moslems und eben nicht Juden, und durch solche Aufklärung die Juden vor sich selbst, zu schützen; denn Juden als ‚zum Heil unfähige‘, ‚existenziell unerlöste‘, die weder an Christus noch an den Koran glauben, sind von sich aus nun einmal nicht „guten Willens“ und nicht friedensfähig - diese Frage also drängt dem engagierten „israelkritischen“ Europäer bei dieser Politik nur Herrschaft sogleich auf.

Türkische Erzeugnisse aus dem besetzten Zypern, ein EU-Staat, marokkanische Rohstoffe aus der von Marokko besetzten Westsahara, Produkte aus Tibet, das von China vereinnahmt wurde, und Einfuhren aus ungezählten weiteren Gebieten mit umstrittenen Grenzverläufen erregen dagegen keinen Anstoß in der EU. Man will sich eben das gute Geschäft nicht verderben lassen, wie antisemitisch, hasserfüllt, menschenverachtend die Regimes auch immer sind, mit denen man solche Geschäfte, sei es der Iran, der schon den Termin, bis zu dem es Israel vernichtet haben wird, bekannt gegeben hat, sei es Saudi-Arabien, Katar oder wer auch immer. Lieber gibt man Israel preis und heult mit den Wölfen. (s. oben)

Auch das gehört wie üblich dazu: Die christliche Herrschaft (EU-Obrigkeit) des Kapitals, versteckt die von ihr erlassenen Sanktionen gegen Israel hinter Verordnungen und Statements, die den Anschein erwecken sollen, als sie unparteiisch, neutral und nur dem Weltfrieden verpflichtet, den Israel angeblich gefährdet, während doch jeder, der seine fünf Sinne noch zusammen hat, weiß das in der EU nichts anderes zählt als das Geschäft des Standortkapitals – nach innen und nach au-



ßen, und dazu noch ohne jede demokratische Kontrolle. Denn einen demokratisch-republikanischen europäischen Souverän gibt es nicht, und die Nationalstaaten sind eben-

falls nicht mehr souverän, weil sie einen großen Teil ihrer Souveränität an das undemokratische Bürokratiemonster EU abgetreten haben.

Heinz Gess (Kommentar geschrieben am 16. 11. 2015. eingestellt im Kritiknetz am 18. 11. 2015)

